

ein neuer Waffenstillstand geschlossen sei und zwar auf drei Monate. Wenn sich dies in Rücksicht auf die Zeit bestätigt, so ist unsere ganze Gegend ruiniert. Wir machen jetzt schon vorläufig mit Oesterreich die Verabredung, daß man gemeinschaftlich um eine andere Dislokation bei den betreffenden Stellen einkomme.

Nachmittags steigt ein Obristleutnant von der 83. Halbbrigade hier ab, welcher soeben von der Armee kommt; er behauptet, daß bei Freising 80 000 Franzosen stehen und daß am 26. die Feindseligkeiten anfangen, es sei gar kein Gedanke von einem Waffenstillstand — wer hat recht?

Heute am 24. Novbr. starb unser wackerer, rechtschaffener und wohlverdienter Hofmeister Franz Joseph Sonntag in Hagnau. Ich reise also morgen dorthin, um Ordnung wegen der neuer Verwaltung des Hofes zu machen. — Am 26. wurde der Hofmeister begraben und ich stellte darauf den Bruder der Wittib, Franz Joseph Frühe als Hofmeister auf. Ich betrieb auch die Eintreibung der alten Anlage esse mit vellem Ernst, denn der Amtmann getraut sich nicht anzupacken. Die dortige elende und schwachköpfige Beamtung ist die eigentliche Ursache, warum dort die Geschäfte sowohl als die Polizei große Not leiden und Zerrüttungen, Haber, Rank und manches Unheil entstehen, was in Zukunft mit vieler Mühe kaum wird verbessert werden können.

29. Novbr. Gestern abend kam der Oberst Grandbeau von seiner Reise zurück und heute geht er mit Sack und Pack zur Armee ab; seinem Sekretär muß ich zwei Louisdor geben, für sich aber fordert er jene 13 Louisdor, welche ihm seit seiner 13tägigen Abwesenheit verfallen seien — wir müssen bezahlen. Auch steht er noch auf andere Douceurs, man sagt ihm aber, daß wir nicht im stande seien — er geht. Auf unsere Beforgnisse (oben 22. Novbr.), daß nach Hagnau ein Spital verlegt werden möchte, erhalten wir vom Komite die Antwort, daß dasselbe weder über die Pläge für die Spitäler zu bestimmen habe noch sonst einen Einfluß dabei ausüben könne; auch sei ihm nichts bekannt, daß das Spital von Kreuzlingen nach Hagnau verlegt werden solle. — Indessen hat sich in Hagnau niemand sehen lassen, der ein Spital einrichten wollte.

Heute kommt von Lindau der Befehl, daß man bis morgen den 30. Novbr. vier Ochsen liefern soll; man liefert sie aus einigen Memtern, hoffentlich werden sie von der Requisition abgerechnet.

Schon unterm 16. Oktober wurden 9000 halb leinene halb drilliche Fruchtsäcke gefordert, sie wurden aber nicht betrieben; nun aber fordert man sie mit Ernst. Weingarten soll 137 Säcke liefern. Die Schnellere Compagnie in Augsburg verspricht das Stück für 44 Kr. Wir haben kein anderes Mittel als Herrn Frings zu schreiben, er solle auf unsern Konto liefern lassen.

Ferner forderte der Kriegskommissär zu Lindau von uns 290 Pintes echten guten Branntwein, welcher 20 Grad wäzen müsse; solche Ware findet man hier äußerst selten und ist sehr teuer, wir übertragen also Herrn Pfister in Lindau die Einlieferung. — Man fordert also alle Tage andere Artikel, die man nur mit Geld bestreiten kann. Von den Unterthanen ist es beinahe unmöglich, zu solchen Artikeln etwas zu erhalten, indem sie die Ausgälen bei dem ewigen und sehr vielfältigen Fuhrweien kaum bestreiten können. Zudem sind sie wirklich mit Getreidelieferung nach Lindau und mit der Heu-, Stroh- und Haber-Requisition nach Kempten beschäftigt; diese letztere Requisition bestreiten schier alle Unterthanen dadurch, daß sie die Früchte unter sich zusammenlegen, verkaufen und mit dem erlösten Gelde für ein Zentner Stroh 1 fl. 40 Kr., für ein Zentner Heu 3 fl. 30 Kr., für 1 Sack Haber 7 fl. an den Lieferanten Schwannemayer in Memmingen zahlen. So gehen die Naturalien samt dem Geld dahin.

Am 9. Dez. verlangt der Spitaldirektor, man soll in dem großen leeren Saal Defen errichten, weil viele Kranke ankommen werden. Wir müssen uns also um vier eiserne Defen umsehen, man glaubt, daß es warm genug werde, indem der Direktor 120 Kranke hineinlegen will.

Auf den 16. d. M. muß Weingarten 26 Wagen nach Lindau stellen, um von dort nach Kempten Früchte u. s. w. zu führen.

Am 10. Dez. abends bringen zwei Kanoniere den Befehl, daß man in Zeit von 24 Stunden 20 zweispännige Wagen